



Rede  
von  
Staatssekretärin Emilia Müller

Neuausrichtung der Kommunalen Agenda 21 -  
Für eine neue Partnerschaft zwischen Bürger und Staat

Regionale Bürgermeisterkonferenz in Unterfranken

Rottendorf, am 11.4.2005

*Es gilt das gesprochene Wort*

## Begrüßung

### **Regierung und Bayer. Gemeindetag:**

- Regierungspräsident **Dr. Beinhofer**,
- Bezirksvorsitzender Bürgermeister **Mend**,
- Direktor **Schmid**,

### **Gemeinde Rottendorf (Gastgeber):**

- Bürgermeister **Fuchs**,

### **Landkreis Würzburg:**

- Landrat **Zorn**,

### **KommA 21 Bayern am LfU:**

- H. **Schindelmann**,
- H. **Dr. Stamm**,

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,  
meine Damen und Herren!

Ziel: Neue Im-  
pulse für KA 21

**Herzlich willkommen** zu dieser

Gemeinschaftsveranstaltung zur Kommunalen  
Agenda 21!

Sie ist die dritte in einer Veranstaltungsreihe, die **alle**  
**Regierungsbezirke** umfasst.

Bisher haben wir die KA 21 mit den Bürgermeistern in der Oberpfalz und in Oberfranken diskutiert, nächsten Freitag sind wir in Schwaben.

Unser **Ziel** ist es, **gemeinsam mit Ihnen** der KA 21 in Bayern **neue Impulse** und **neuen Schwung** zu geben.

Sie sind dabei nicht nur **wichtige Multiplikatoren** – sondern Sie haben die **Schlüsselrolle** inne, deshalb freue ich mich sehr über Ihr **großes Interesse**.

### **Aktualität der KA 21**

Anrede,

Zukunftsverantwortung der gesamten Gesellschaft

**13 Jahre** nach **Rio**, **10 Jahre** nach den **ersten Agenda- Prozessen in Bayern** werden Sie vielleicht fragen: Ist zum Thema KA 21 nicht längst alles gesagt und auch geschrieben?

**Ich bin überzeugt: Nein!**

Die **Verantwortung der gesamten Gesellschaft** für das **Wohlergehen** und die **Zukunft unseres Gemeinwesens** ist heute in Deutschland **aktueller denn je**.

Die KA 21 ist auf der Ebene der Kommunen ein **hervorragendes Instrument**, den **Bürgersinn der Menschen** wieder nachhaltig zu wecken und zu stärken.

KA 21 bisher in Bayern durchaus erfolgreich

Die **TU München** hat im Auftrag des Ministeriums die Agenda -Prozesse in Bayern **umfassend untersucht**.

Das **Ergebnis** kann sich **sehen lassen**:

**Über 800 Agenda - Prozesse** wurden ins Leben gerufen, **40% aller Kommunen** sind dabei.

Dabei hat es **Höhen** und auch **Tiefen** gegeben.

Dennoch sind in vielen Gemeinden **dauerhaft etablierte Agenden** entstanden; das Bewusstsein für Nachhaltigkeit hat **zugenommen**.

## Fortsetzung und Verbesserung der KA 21

Aber: Nicht auf  
Erreichtem aus-  
ruhen

Auf diesen **schönen Erfolgen** dürfen wir uns aber  
**nicht ausruhen!**

In einer ganzen Reihe von Gemeinden, die Agenda-  
Prozesse begonnen hatten, ist die **KA 21 wieder**  
**zum Erliegen gekommen.**

Bei einer Umfrage des Umweltbundesamtes **kannten**  
**nur 22% der Befragten** den Begriff Nachhaltigkeit.

Nur die Hälfte davon konnte mit der

Nachhaltigkeit konkrete Inhalte verbinden.

Der Gedanke der KA 21 ist also noch **längst nicht**  
**überall angekommen.**

Nachhaltige  
Entwicklung und  
Bürgergesell-  
schaft

Anrede,

**Die KA 21 muss mehr sein als eine bloße**

**Modeerscheinung.** Sie muss weiterhin ein Thema  
für unsere Kommunen bleiben.

Sie ist ein wichtiger Baustein für eine **Politik der**

**Nachhaltigkeit** und die Förderung einer **aktiven**

**Bürgergesellschaft** in den Kommunen.

KA 21 verbes-  
sern

Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber:

**Die KA 21 muss und kann leistungsfähiger werden.**

Lassen Sie uns dieses **Ziel gemeinsam verfolgen.**

### **KA 21: Große Chance für Kommunen**

Die KA 21 bietet den Kommunen eine **große**

**Chance:** Die Zukunft **gemeinsam** mit den

Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten.

Kommunen:  
Sachwalter der  
Zukunft

Die **wichtigste Sachwalterin** der zukünftigen Entwicklungen auf örtlicher Ebene ist die **Kommune**.

Das ist unsere Überzeugung und die eindringliche Botschaft der Rio-Agenda von 1992.

Die KA 21 bietet den Kommunen für diese Aufgabe eine Form des **modernen Politikmanagements**. Sie ist ein wichtiges **Gestaltungsinstrument** in der **Hand der Kommunen**.

Bürger: wesentliche Träger der Entwicklung

Die KA 21 bindet die Bürgerinnen und Bürger in die Zukunftsgestaltung ihrer Gemeinde ein. Sie sieht im **Wissen und in der Kreativität der Bürger das wertvollste Entwicklungspotenzial** der Kommune, denn: Die **gemeinsame Zukunft** kann nur **gemeinsam gelingen**.

### Aus Problemen der Vergangenheit lernen

Wichtigste Schwierigkeiten

Anrede,

Die **Evaluierung** durch die TU München hat uns die **wichtigsten Schwierigkeiten** gezeigt, mit denen Kommunen im Agenda -Prozess zu kämpfen hatten:

- Eine unklare **Rollenverteilung** unter den Beteiligten,
- ein Fernbleiben der **Mandatsträger**,
- ein Fehlen eines klaren **Fahrplans**,
- eine unzureichende **Einbindung der Bürger** oder
- eine Befassung mit **Verlegenheitsthemen**.

Information über  
Evaluierung

Wir haben über die Evaluierung eine **Broschüre** erarbeitet. Diese kann beim Umweltministerium bestellt oder auch direkt von unserer Internetseite geladen werden.

Sie ist die **umfangreichste Untersuchung** ihrer Art in Deutschland und eine wertvolle **Arbeitshilfe** für alle Agenda -Prozesse.

Grundsätze für  
die Weiterent-  
wicklung der KA  
21

In ihr sind auch **Grundsätze für die Neuausrichtung** und **Weiterentwicklung** der KA 21 dargestellt,

- die den **partnerschaftlichen Politikansatz** betonen,
- die sich an einem problem- und **zielgerichteten Einsatz** orientieren,
- die eine aktive **Rolle der Mandatsträger** unterstreichen und
- die auf **Qualität und Management der Prozesse** achten.

## Partnerschaft: der Schlüssel zum Erfolg

Alle Beteiligten  
gefordert

Eines hat sich besonders herauskristallisiert:

Eine **konstruktive Partnerschaft** aller Beteiligten ist  
der **Schlüssel zum Erfolg**.

Hierbei sind **alle Beteiligten** gefordert.

Die KA 21 verlangt **Offenheit** und **Bereitschaft zur  
Kooperation** - von Bürgermeistern und Räten eben-  
so wie von Bürgerinnen und Bürgern.

**Und eine gehörige Portion Mut.**

KA 21 kein Pa-  
rallelgremium

Die KA 21 soll und darf gewählten Repräsentanten  
**kein Parallelgremium** vor die Nase setzen.

Ihre kommunalrechtliche Verantwortung für ihre  
Entscheidungen **bleibt unberührt und muss es  
auch bleiben**.

KA 21 kein Op-  
positionsinstru-  
ment

Die einfache, aber **entscheidende Botschaft** für die  
**Neuausrichtung** lautet:

Die KA 21 ist ein **Instrument in der Hand der  
Kommune, keine Privatangelegenheit** für Wenige.

Sie bedeutet **aktive Mitgestaltung** der Zukunft durch **alle Bürgerinnen und Bürger**.

Sie ist daher auch **kein Oppositionsinstrument**, **keine Plattform für Politisierung**.

Klare Vorge-  
hensweise

Eine **klare Vorgehensweise** ist für das Gelingen eines Agenda - Prozesses von **zentraler** Bedeutung. Am **Anfang** jedes Agenda -Prozesses muss deshalb eine **offene** und **transparente Abstimmung** der Vorstellungen **aller Beteiligten** stehen über:

- **Erwartungen** und **Ziele** und
- das **Verständnis von Mitwirkung**.

Wenn der Start auf diese Weise gelingt, hat der Agenda - Prozess sehr gute Erfolgsaussichten.

### **Nutzen der neu ausgerichteten KA 21**

Eine neu ausgerichtete KA 21 **nützt Ihnen in drei entscheidenden Punkten**:

- Die Einbindung der Menschen **erspart Konflikte** und **Nörgelei**.

- Es werden die Themen aufgegriffen, die die Menschen **wirklich bewegen**. Dadurch erhalten die kommunalen Gremien eine **zusätzliche Legitimation** und Antrieb für ihre Arbeit.
- Sie erreichen eine **positive Wirkung** auf **Identität** und **Zusammenhalt** der Gemeinde. Gemeinsinn wird gestärkt und eine Atmosphäre des Aufbruchs entsteht. Die Menschen fühlen sich **stark, den Wandel zu gestalten!**

Im Ergebnis legen Sie damit die Basis für eine freiwillige, selbstbestimmte **Politik der Nachhaltigkeit** auf kommunaler Ebene. So sichern Sie **Lebensqualität** und **Zukunftsfähigkeit**, und darum geht es.

## **Schlussappell**

### **Anrede,**

Aus unserer Sicht kann und sollte die KA21 ein **systematischer und gezielter Brückenschlag** sein

zwischen Bürgern und Öffentlicher Hand -

**für eine nachhaltige Zukunft!**

Sie bietet gerade bei **brennenden Zukunftsthemen**

gute Chancen für **innovative, unkonventionelle**

**Lösungsansätze** - mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Ich nenne an dieser Stelle als Beispiele nur:

- **Stärkung regionaler Wirtschaftsstrukturen,**
- **Gesundheitsvorsorge** oder
- **Klimaschutz.**

Gerade im Klimaschutz haben kommunale Agenden

in der Vergangenheit oft **hervorragende Aktivitäten**

entwickelt.

Eine Fülle guter **Beispiele** haben wir für Sie in einem

**Klimabaustein** zur KA 21 zusammengetragen, als

Broschüre und auch im Internet der KommA 21

Bayern.

**Anrede,**

wir lassen unsere Kommunen bei den Agenda -  
Prozessen **nicht allein**. Mit unserem neu gestarteten  
Projekt "**21 Kommunen**" loten wir in **enger Abstimmung mit dem Gemeindetag** aus, welche **Handlungsspielräume** Kommunen für eine nachhaltige  
Entwicklung haben. **21 bayerische Bürgermeister**  
werden hier ihre Erfahrungen in **best-practice-Leitfäden** einbringen - als Handreichung für alle.

Dank

**Herzlichen Dank**, Herr **Schmid**, für die gute  
Zusammenarbeit.

**Herzlichen Dank** aber auch allen, die sich in Bayern  
um die KA 21 verdient gemacht haben.

Appell

Meine Damen und Herren,

**nutzen Sie die großen Chancen einer neu  
ausgerichteten KA 21 für Ihre Kommunen.**

Ich wünsche uns allen dazu heute noch einen **interessanten und fruchtbaren Erfahrungsaustausch.**

Rede  
von  
Staatssekretärin Emilia Müller

Neuausrichtung der Kommunalen Agenda 21 -  
Für eine neue Partnerschaft zwischen Bürger und Staat

Regionale Bürgermeisterkonferenz in Unterfranken

Rottendorf, den 11.4.2005

<b>Begrüßung</b> .....	<b>1</b>
Ziel: Neue Impulse für KA 21 .....	1
<b>Aktualität der KA 21</b> .....	<b>2</b>
Zukunftsverantwortung der gesamten Gesellschaft .....	2
KA 21 bisher in Bayern durchaus erfolgreich .....	3
<b>Fortsetzung und Verbesserung der KA 21</b> .....	<b>4</b>
Aber: Nicht auf Erreichtem ausruhen .....	4
Nachhaltige Entwicklung und Bürgergesellschaft .....	4
KA 21 verbessern.....	5
<b>KA 21: Große Chance für Kommunen</b> .....	<b>5</b>
Kommunen: Sachwalter der Zukunft.....	5
Bürger: wesentliche Träger der Entwicklung.....	6
<b>Aus Problemen der Vergangenheit lernen</b> .....	<b>6</b>
Wichtigste Schwierigkeiten.....	6
Information über Evaluierung .....	7
Grundsätze für die Weiterentwicklung der KA 21 .....	7
<b>Partnerschaft: der Schlüssel zum Erfolg</b> .....	<b>8</b>
Alle Beteiligten gefordert .....	8
KA 21 kein Parallelgremium .....	8
KA 21 kein Oppositionsinstrument .....	8
Klare Vorgehensweise .....	9
<b>Nutzen der neu ausgerichteten KA 21</b> .....	<b>9</b>
<b>Schlussappell</b> .....	<b>11</b>
Dank .....	12
Appell .....	12